



## Im Schuljahr 2030/31 ist mit gut 1,61 Millionen Schülerinnen und Schülern zu rechnen

Aktualisierte Vorausberechnung der Schüler- und Schulabschlusszahlen für allgemeinbildende und berufliche Schulen in Baden-Württemberg

Rainer Wolf



Dipl.-Ökonom Dr. Rainer Wolf ist Leiter des Referats „Bildung und Kultur“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

**Bis zum Schuljahr 2030/31 ist mit einem Anstieg der Schülerzahl an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen im Land um rund 11 % auf 1,221 Millionen (Mill.) Schülerinnen und Schüler zu rechnen. Je nach Schulart wird die Entwicklung unterschiedlich verlaufen. An Grundschulen dürfte der Anstieg der Schülerzahl im Schuljahr 2028/29 den Höhepunkt erreichen, wogegen an den weiterführenden Schulen in den nächsten Jahren zum Teil zunächst noch sinkende Schülerzahlen zu erwarten sind, bevor auch sie wieder zulegen. An den öffentlichen und privaten beruflichen Schulen dürfte die Trendwende zu einer wieder ansteigenden Schülerzahl erst in der 2. Hälfte des vor uns liegenden Jahrzehnts stattfinden. Mit 391 700 läge ihre Schülerzahl im Schuljahr 2030/31 aber immer noch gut 5 % unter dem Stand des Schuljahrs 2019/20. Der mittlere Abschluss wird bis 2030 der am häufigsten erworbene Bildungsabschluss bleiben.**

Vorausberechnungen der Schüler- und Schulabschlusszahlen sind wichtige Planungsgrundlagen für die Bildungspolitik, aber zum Beispiel auch für die Akteure auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Daher sollten diese möglichst aktuell sein und ein hinreichend zuverlässiges Bild der künftigen Entwicklung zeichnen. Allerdings können sowohl bildungspolitische Entscheidungen als auch Änderungen in den Rahmenbedingungen die Entwicklung der Schüler- und Schulabschlusszahlen innerhalb kurzer Zeit spürbar beeinflussen. Um diesen Unwägbarkeiten Rechnung zu tragen, aktualisiert das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bereits seit dem Jahr 2014 jährlich diese Vorausberechnungen.

Eine besondere Herausforderung für die hier vorgelegte Vorausberechnung war die Abschätzung des Einflusses, den die Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen haben kann. Durch entsprechende Annahmen wurde versucht, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in das dieser Vorausberechnung zugrundeliegende Simulationsmodell einzubeziehen.<sup>1</sup>

Ausgangspunkt für die Vorausberechnung der Schüler- und Schulabschlusszahlen ist – neben den Ergebnissen der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2019/20 – die Einschätzung der weiteren Bevölkerungsentwicklung. Hierfür wird wieder die Hauptvariante der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamts verwendet.<sup>2</sup>

### Höhepunkt der Schülerzahl an Grundschulen im Schuljahr 2028/29 erwartet

An den öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen wurden im Schuljahr 2019/20 gut 1,098 Mill. Schülerinnen und Schüler unterrichtet.<sup>3</sup> Dies waren knapp 2 900 weniger als im Schuljahr zuvor. Damit war die in der letzten Vorausberechnung<sup>4</sup> beschriebene Trendwende in der Entwicklung der Schülerzahlen vorerst noch ausgeblieben. Diese wird nun im laufenden Schuljahr 2020/21 erwartet. Die Schülerzahl würde demnach leicht auf 1,099 Mill. ansteigen. Für das Schuljahr 2030/31 erreicht die Vorausberechnung bei einem anhaltenden Anstieg der Schülerzahl den Wert von annähernd 1,221 Mill. Schülerinnen und Schülern (*Tabelle 1*). Dies wären rund 11 % mehr als im Schuljahr 2019/20.

Die öffentlichen und privaten Grundschulen<sup>5</sup> verzeichnen bereits seit dem Schuljahr 2014/15 eine Zunahme der Schülerzahl. Diese dürfte bis zum Schuljahr 2028/29 anhalten. Danach werden schwächer besetzte Elternjahrgänge voraussichtlich zu einem leichten Rückgang der Schülerzahl führen. Für den Höhepunkt der Entwicklung im Schuljahr 2028/29 ergibt die Vorausberechnung die Zahl von 431 700 Grundschülerinnen und -schülern, die 13 % über dem Wert des Schuljahres 2019/20 liegt. Danach wird bis zum Schuljahr 2030/31 ein leichter Rückgang auf 430 000 Schülerinnen und Schüler erwartet.

### Trendwende an den weiterführenden Schularten steht bevor

An den auf der Grundschule aufbauenden Schularten führt die aktuelle Vorausberechnung

- 1 Ausführliche Erläuterungen zur Methodik dieser Vorausberechnung siehe Wolf, Rainer: Beeinflusst „Corona“ jetzt auch noch die Entwicklung der Schülerzahlen? in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11+12/2020, S. 13–21 (Zitierweise: Beeinflusst „Corona“ ...).
- 2 Vgl. Brachat-Schwarz, Werner: Zuwanderung schwächt künftigen Alterungsprozess der Bevölkerung ab, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2019, S. 3–8.
- 3 Ohne Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen des zweiten Bildungswegs.
- 4 Vgl. Wolf, Rainer: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler steigt in Baden-Württemberg wieder an, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11+12/2019, S. 25–34.
- 5 Einschließlich der Grundschulen im Verbund.

T1

Vorausberechnung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31

Schuljahr	Grundschulen <sup>1)</sup>	Werkrealschulen und Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschaftsschulen <sup>2)</sup>	Freie Waldorfschulen	Schulen besonderer Art <sup>3)</sup>	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren <sup>4)</sup>	Allgemeinbildende Schulen insgesamt <sup>5)</sup>
<b>Ist-Werte</b>									
2000/01	477 429	211 084	229 836	292 966	–	20 306	4 322	52 003	<b>1 287 946</b>
2001/02	463 640	214 758	237 855	300 906	–	20 587	4 290	53 501	<b>1 295 537</b>
2002/03	454 759	215 532	243 210	307 204	–	21 009	4 460	54 565	<b>1 300 739</b>
2003/04	453 084	212 517	247 412	313 302	–	21 529	4 539	55 199	<b>1 307 582</b>
2004/05	451 232	205 161	247 564	320 846	–	22 088	4 578	54 823	<b>1 306 292</b>
2005/06	452 015	194 437	244 798	328 449	–	22 708	4 675	54 804	<b>1 301 886</b>
2006/07	447 796	182 988	244 836	333 322	–	22 971	4 795	54 227	<b>1 290 935</b>
2007/08	435 811	172 975	244 834	340 191	–	22 925	4 659	54 169	<b>1 275 564</b>
2008/09	419 964	162 631	246 656	343 421	–	23 069	4 556	53 927	<b>1 254 224</b>
2009/10	404 540	156 171	246 779	344 932	–	23 148	4 623	53 776	<b>1 233 969</b>
2010/11	388 632	151 731	245 352	345 998	–	23 340	4 681	53 175	<b>1 212 909</b>
2011/12	377 492	146 564	245 006	344 002	–	23 635	4 723	52 822	<b>1 194 244</b>
2012/13	371 997	141 482	244 103	318 354	2 063	23 413	4 656	52 475	<b>1 158 543</b>
2013/14	368 219	127 068	239 350	317 073	8 564	23 310	4 565	52 176	<b>1 140 325</b>
2014/15	369 439	114 048	231 631	313 524	20 294	23 268	4 451	52 492	<b>1 129 147</b>
2015/16	372 309	99 771	224 720	307 897	35 623	23 202	4 431	49 175	<b>1 117 128</b>
2016/17	378 946	83 728	219 116	304 599	51 476	23 304	4 530	49 339	<b>1 115 038</b>
2017/18	380 401	67 889	214 777	301 008	65 116	23 167	4 502	49 659	<b>1 106 519</b>
2018/19	379 426	56 577	214 325	297 269	75 925	23 104	4 114	50 559	<b>1 101 299</b>
2019/20	381 388	48 489	212 972	294 183	82 386	23 122	4 005	51 891	<b>1 098 436</b>
<b>Vorausberechnung</b>									
2020/21	383 200	44 600	210 300	295 800	84 800	23 300	4 100	52 700	<b>1 098 800</b>
2021/22	385 700	43 200	209 400	297 600	85 000	23 500	4 000	53 800	<b>1 102 200</b>
2022/23	392 100	42 700	210 700	298 500	85 000	23 900	4 000	54 900	<b>1 111 800</b>
2023/24	403 300	42 700	212 000	299 600	85 300	24 300	4 000	55 500	<b>1 126 700</b>
2024/25	415 400	42 800	212 300	300 100	85 300	24 600	4 000	56 200	<b>1 140 700</b>
2025/26	424 700	43 100	214 100	301 700	85 900	25 100	4 100	56 800	<b>1 155 500</b>
2026/27	431 000	43 600	216 500	304 400	86 800	25 500	4 200	57 400	<b>1 169 400</b>
2027/28	431 600	44 600	220 700	310 000	88 600	25 900	4 200	58 000	<b>1 183 600</b>
2028/29	431 700	45 600	225 200	315 300	90 500	26 200	4 300	58 500	<b>1 197 300</b>
2029/30	431 200	46 500	229 600	320 100	92 300	26 600	4 300	58 900	<b>1 209 500</b>
2030/31	430 000	47 400	234 000	324 900	94 000	26 800	4 400	59 200	<b>1 220 700</b>

1) Ab 2012/13: Einschließlich Grundschulen im Verbund. – 2) Ohne Grundschulen im Verbund. – 3) Bis 2017/18: Einschließlich Orientierungsstufe. – 4) Bis 2014/15: Sonderschulen. – 5) Ohne Abendschulen und Kollegs.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Schülerzahlen.

nach einem weiteren leichten Rückgang ab dem Schuljahr 2022/23 zu einem Anstieg der Schülerzahlen. Je nach Schulart treten allerdings deutliche Unterschiede auf (*Schaubild 1*).

Der Rückgang der Schülerzahl an öffentlichen und privaten Werkreal- und Hauptschulen wird sich wohl bis zum Schuljahr 2022/23 fortsetzen. Sie würde demnach von rund 48 500 im Schuljahr 2019/20 um 12 % auf 42 700 absinken. Der Anteil der Werkreal- und Hauptschulen an den Übergängen von der Grundschule auf eine weiterführende Schule hat sich in den letzten Jahren allerdings stabilisiert und lag im Schuljahr 2019/20 zum vierten Mal nacheinander bei einem Wert knapp unter 6 %. Daher dürfte der in den vergangenen Jahren zu beobach-

tende Anstieg der Geburtenzahlen auch in dieser Schulart mittelfristig wieder für eine Zunahme der Schülerzahl sorgen. Für das Schuljahr 2030/31 ergibt die Vorausberechnung 47 400 Schülerinnen und Schüler. Damit hätte die Schülerzahl der Werkreal- und Hauptschulen fast wieder das Niveau des Schuljahrs 2019/20 erreicht.

Seit dem Schuljahr 2010/11 sinken die Schülerzahlen an öffentlichen und privaten Realschulen. Diese Tendenz dürfte bis zum Schuljahr 2021/22 anhalten, in dem 209 400 Schülerinnen und Schüler erwartet werden. Dies wären knapp 2 % weniger als die fast 213 000 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2019/20. Die Übergangsquote von der Grundschule auf die

Realschule wich in diesem Schuljahr mit 34,7 % nur geringfügig von der Vorjahresquote von 34,9 % ab. Stärker besetzte Altersjahrgänge lassen aber in den Folgejahren einen deutlichen Zuwachs der Schülerzahl über das Niveau des Schuljahres 2019/20 hinaus erwarten. Im Schuljahr 2030/31 könnte die Schülerzahl bei 234 000 liegen. Sie wäre damit fast 10 % höher als im Schuljahr 2019/20.

Nach dem Übergang vom 9-jährigen auf den 8-jährigen Bildungsgang im Schuljahr 2012/13 ist die Schülerzahl der öffentlichen und privaten Gymnasien bis zum Schuljahr 2019/20 kontinuierlich von knapp 318 400 auf rund 294 200 zurückgegangen. Damit dürfte der Tiefpunkt erreicht sein. Obwohl die Gymnasien im Schuljahr 2019/20 mit 43,3 % dieselbe Übergangsquote von der Grundschule verzeichneten wie im Vorjahr, was der niedrigste Wert seit Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundschulpflicht im Schuljahr 2012/13 ist, ist in den kommenden Schuljahren demografisch bedingt mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen. So könnte die Schülerzahl bis zum Schuljahr 2030/31 wieder auf 324 900 ansteigen. Dann wäre sie gut 10 % höher als im Schuljahr 2019/20.

Bei den an einigen Standorten noch im Aufbau befindlichen Gemeinschaftsschulen könnte

die Schülerzahl von rund 82 400 im Schuljahr 2019/20 bis zum Schuljahr 2030/31 kontinuierlich auf 94 000 zunehmen. Dies würde einem Zuwachs von 14 % entsprechen. Der Anteil der Übergänge von der Grundschule auf die Gemeinschaftsschule liegt bereits seit dem Schuljahr 2015/16 recht konstant bei Werten um 13 %. Neben dem „Aufwachsen“ von Gemeinschaftsschulen, an denen im Schuljahr 2019/20 noch nicht alle Klassenstufen vorhanden waren, ist somit auch hier die demografische Entwicklung Hauptgrund für den Anstieg der Schülerzahl.

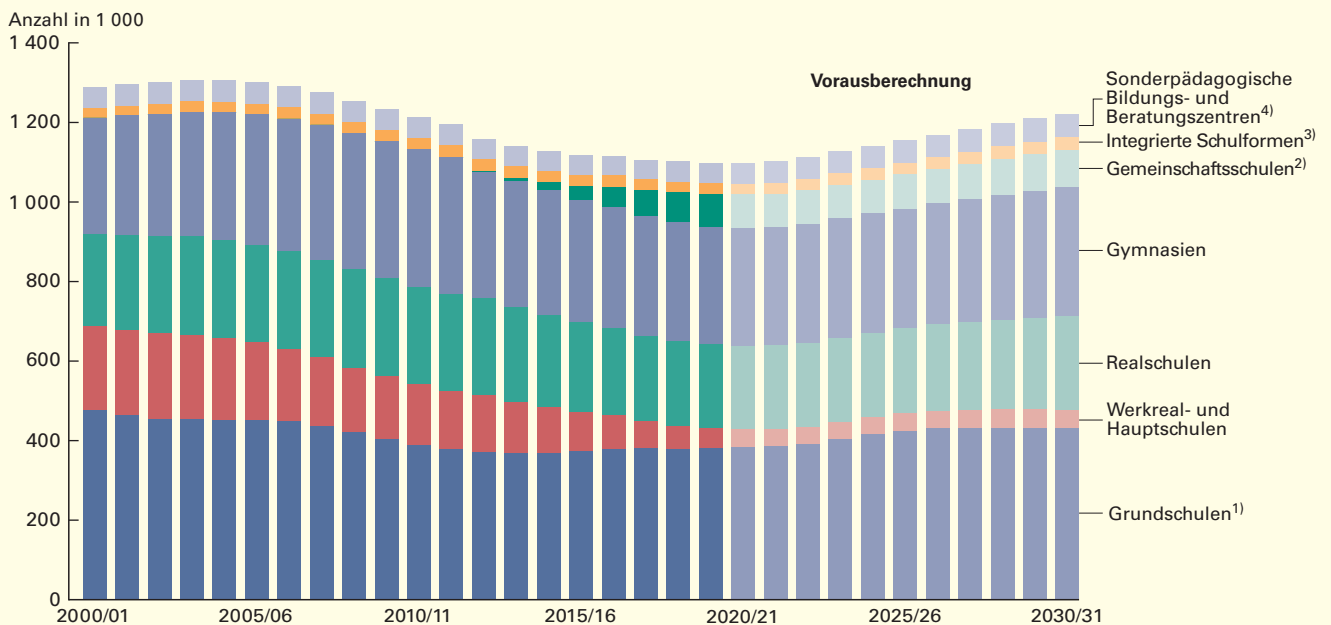
Auch die Schülerzahlen der Freien Waldorfschulen und der drei öffentlichen Schulen besonderer Art dürften durch stärker besetzte Geburtsjahrgänge bis zum Schuljahr 2030/31 ansteigen. Bei den Freien Waldorfschulen könnte die Schülerzahl von gut 23 100 im Schuljahr 2019/20 bis 2030/31 auf 26 800 zulegen und bei den Schulen besonderer Art von 4 000 auf 4 400.

**Weiterer Anstieg der Kinder und Jugendlichen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot**

Mit rund 8 900 blieb die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonder-

S1

Vorausberechnung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31



1) Ab 2012/13: Einschließlich Grundschulen im Verbund. – 2) Ohne Grundschulen im Verbund. – 3) Schulen besonderer Art, Orientierungsstufe (bis 2017/18) und Freie Waldorfschulen. – 4) Bis 2014/15: Sonderschulen.  
 Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Schülerzahlen.

pädagogisches Bildungsangebot, die an einer allgemeinen Schule inklusiv unterrichtet wurden, im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Dagegen erhöhte sich die Schülerzahl der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) um etwas mehr als 1 300 auf 51 900. Der seit dem Schuljahr 2013/14 zu beobachtende Trend einer zunehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot hielt somit weiter an. Sie lag mit 60 800 im Schuljahr 2019/20 um knapp 16 % über dem 2012/13 verzeichneten Wert.

Die Vorausberechnung geht auch für die nächsten Jahre noch von einer leichten Zunahme des Anteils der Kinder und Jugendlichen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aus.<sup>6</sup> Zusammen mit der erwarteten demografischen Entwicklung ergibt diese Annahme einen bis zum Schuljahr 2030/31 anhaltenden Anstieg der Schülerzahl der SBBZ auf 59 200. Damit läge sie um 14 % über Wert des Schuljahres 2019/20. Die Zahl der an allgemeinen Schulen inklusiv unterrichteten Schülerinnen und Schüler könnte bis dahin auf 10 900 zunehmen.

### **In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts wieder steigende Schülerzahlen an beruflichen Schulen**

An den öffentlichen und privaten beruflichen Schulen<sup>7</sup> in Baden-Württemberg wurden im Schuljahr 2019/20 rund 413 000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, 4 100 weniger als im vorangegangenen Schuljahr. Dieser Trend rückläufiger Schülerzahlen aufgrund schwächer besetzter Altersjahrgänge dürfte an den öffentlichen und privaten beruflichen Schulen voraussichtlich noch bis zum Schuljahr 2026/27 anhalten, für das die Vorausberechnung 386 600 Schülerinnen und Schüler ergibt. Dies wären gut 6 % weniger als im Schuljahr 2019/20. In den Schuljahren ab 2027/28 wird der Anstieg der Geburtenzahl auch an beruflichen Schulen spürbar werden. Bis zum Schuljahr 2030/31 könnte die Schülerzahl daher wieder auf 391 700 zunehmen: Damit läge sie immer noch gut 5 % unter dem Wert des Schuljahres 2019/20.

An den öffentlichen und privaten Teilzeit-Berufsschulen des dualen Ausbildungssystems lag die Schülerzahl im Schuljahr 2019/20 mit 192 400 nur wenig unter dem Vorjahreswert. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der Unternehmen in Baden-Württemberg wird mit einem deutlichen Rückgang der Neuabschlüsse von

Ausbildungsverträgen im Jahr 2020 gerechnet.<sup>8</sup> Die Schülerzahl könnte somit im Schuljahr 2020/21 deutlich auf 186 000 absinken. Auch wenn man von einer baldigen Erholung der Wirtschaft und demzufolge von einer verbesserten Lage auf dem Ausbildungsmarkt ausgeht, wird die geringe Zahl an Neuabschlüssen 2020 bis zum Schuljahr 2022/23 zu einem weiteren Rückgang der Schülerzahl auf 184 200 führen. Grundsätzlich dürften schwächer besetzte Geburtsjahrgänge bis zum Schuljahr 2026/27, in dem mit 182 500 Schülerinnen und Schülern gerechnet wird, für sinkende Schülerzahlen an den Berufsschulen sorgen. Erst danach werden wieder stärker besetzte Geburtsjahrgänge bis zum Schuljahr 2030/31 einen Wiederanstieg auf 184 700 Schülerinnen und Schüler zur Folge haben (*Tabelle 2*).

### **Vergleichbare Tendenzen an beruflichen Gymnasien und Berufskollegs**

Die beruflichen Gymnasien hatten im Schuljahr 2015/16 mit fast 66 700 Schülerinnen und Schülern ihre bisher höchste Schülerzahl erreicht. Bis zum Schuljahr 2019/20 war diese wieder auf 60 100 zurückgegangen. Auch wenn sich ein Teil der Jugendlichen nach Erwerb eines mittleren Abschlusses für den Besuch eines beruflichen Gymnasiums anstelle einer dualen Ausbildung entscheidet, wird sich dieser Rückgang wohl bis zum Schuljahr 2025/26 fortsetzen, für das die Vorausberechnung 54 900 Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen und privaten Einrichtungen ausweist. Anschließend könnte die Schülerzahl der beruflichen Gymnasien bis zum Schuljahr 2030/31 wieder leicht auf 55 500 zulegen (*Schaubild 2*).

Die Berufskollegs bauen wie die beruflichen Gymnasien überwiegend auf dem mittleren Bildungsabschluss auf. An den öffentlichen und privaten Berufskollegs wurde im Schuljahr 2014/15 mit 64 400 Schülerinnen und Schülern der bisherige Höchststand erreicht. Im Schuljahr 2019/20 ergab die amtliche Schulstatistik für sie eine Schülerzahl von etwas weniger als 57 700. Durch das „Ausweichen“ von Jugendlichen, die keinen passenden dualen Ausbildungsplatz gefunden haben, könnte dieser rückläufige Trend im Schuljahr 2020/21 kurzfristig unterbrochen werden und die Schülerzahl geringfügig auf 57 800 ansteigen. Danach dürfte sich der Rückgang jedoch bis zum Schuljahr 2025/26 weiter fortsetzen. Dann werden 52 700 Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs im Land erwartet. Für die folgenden Schuljahre ergibt die Vorausberechnung bis 2030/31 eine Zunahme auf 53 200 Schülerinnen und Schüler.

6 Vergleiche: Beeinflusst „Corona“ ..., S. 19.

7 Einschließlich der Schulen in den Geschäftsbereichen des Sozialministeriums und des Ministeriums Ländlicher Raum.

8 Vergleiche: Beeinflusst „Corona“ ..., S. 15.



T2

Vorausberechnung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31

Schuljahr	Teilzeitbereich zusammen <sup>1)</sup>	Vollzeitbereich zusammen	Davon								Berufliche Schulen insgesamt
			Berufsschulen – Vollzeit	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf <sup>2)</sup>	Berufsfachschulen <sup>3)</sup>	Berufskollegs	Berufsober-schulen <sup>4)</sup>	Berufliche Gymnasien	Fach-schulen	Schulen für Berufe des Gesundheitswesens	
<b>Ist-Werte</b>											
2000/01	211 195	175 217	202	11 174	52 760	39 785	1 602	38 063	16 748	14 883	<b>386 412</b>
2001/02	213 330	178 404	234	11 220	52 753	41 063	1 751	39 217	17 325	14 841	<b>391 734</b>
2002/03	210 149	186 095	196	11 885	54 722	43 295	1 908	40 740	18 304	15 045	<b>396 244</b>
2003/04	202 026	200 690	271	13 258	58 517	49 835	2 075	42 061	18 852	15 821	<b>402 716</b>
2004/05	198 880	208 091	273	13 676	61 935	52 567	2 062	42 985	18 609	15 984	<b>406 971</b>
2005/06	198 736	213 013	290	13 520	63 978	54 289	2 125	44 452	18 401	15 958	<b>411 749</b>
2006/07	202 293	215 278	302	12 338	64 954	55 550	2 085	45 837	18 420	15 792	<b>417 571</b>
2007/08	210 061	216 805	299	6 797	68 919	56 751	2 060	47 482	18 459	16 038	<b>426 866</b>
2008/09	216 061	218 534	268	4 176	69 284	58 796	2 141	48 825	18 996	16 048	<b>434 595</b>
2009/10	213 215	223 741	293	3 796	67 698	61 162	2 431	51 742	20 367	16 252	<b>436 956</b>
2010/11	206 095	225 616	250	3 686	65 494	61 814	2 764	54 156	20 907	16 545	<b>431 711</b>
2011/12	200 762	225 173	273	3 552	62 602	61 227	2 916	56 780	20 909	16 914	<b>425 935</b>
2012/13	198 213	222 936	241	3 515	56 803	61 798	2 807	59 535	21 094	17 143	<b>421 149</b>
2013/14	195 254	228 266	249	3 874	55 836	63 979	2 572	63 247	21 301	17 208	<b>423 520</b>
2014/15	192 163	230 903	239	4 815	54 585	64 397	2 363	66 070	21 216	17 218	<b>423 066</b>
2015/16	189 961	234 443	248	8 984	54 495	63 509	2 083	66 681	20 863	17 580	<b>424 404</b>
2016/17	190 408	238 338	266	14 169	55 914	61 414	1 787	66 097	20 517	18 174	<b>428 746</b>
2017/18	191 024	232 531	242	12 175	55 207	59 696	1 585	65 033	19 854	18 739	<b>423 555</b>
2018/19	192 905	224 154	249	9 418	53 782	58 107	1 397	62 375	19 532	19 294	<b>417 059</b>
2019/20	192 427	220 547	226	7 199	54 879	57 675	1 283	60 108	19 046	20 131	<b>412 974</b>
<b>Vorausberechnung</b>											
2020/21	186 000	224 800	200	6 500	60 400	57 800	1 300	59 200	18 800	20 600	<b>410 800</b>
2021/22	185 100	220 600	200	5 600	60 400	55 700	1 300	58 300	18 400	20 700	<b>405 700</b>
2022/23	184 200	214 600	200	4 900	58 000	54 500	1 200	57 500	18 000	20 300	<b>398 800</b>
2023/24	185 700	208 800	200	4 000	56 800	53 300	1 100	55 900	17 700	19 800	<b>394 500</b>
2024/25	184 800	206 400	200	3 000	56 500	53 200	1 100	55 400	17 400	19 600	<b>391 200</b>
2025/26	183 100	204 200	200	2 300	56 400	52 700	1 100	54 900	17 100	19 500	<b>387 300</b>
2026/27	182 500	204 100	200	2 300	56 400	52 800	1 100	54 900	17 000	19 400	<b>386 600</b>
2027/28	182 600	204 700	200	2 300	56 800	53 000	1 100	55 000	16 900	19 400	<b>387 300</b>
2028/29	183 000	205 200	200	2 400	57 200	52 800	1 100	55 200	16 900	19 400	<b>388 200</b>
2029/30	183 800	206 100	200	2 400	57 600	53 100	1 100	55 400	16 800	19 500	<b>389 900</b>
2030/31	184 700	207 000	200	2 400	58 300	53 200	1 100	55 500	16 800	19 500	<b>391 700</b>

1) Berufs- und Sonderberufsschulen. – 2) Bis 2012/13: Berufsvorbereitungsjahr. – 3) Einschließlich Berufseinstiegsjahr. – 4) Einschließlich Berufsaufbauschulen.  
 Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Schülerzahlen.

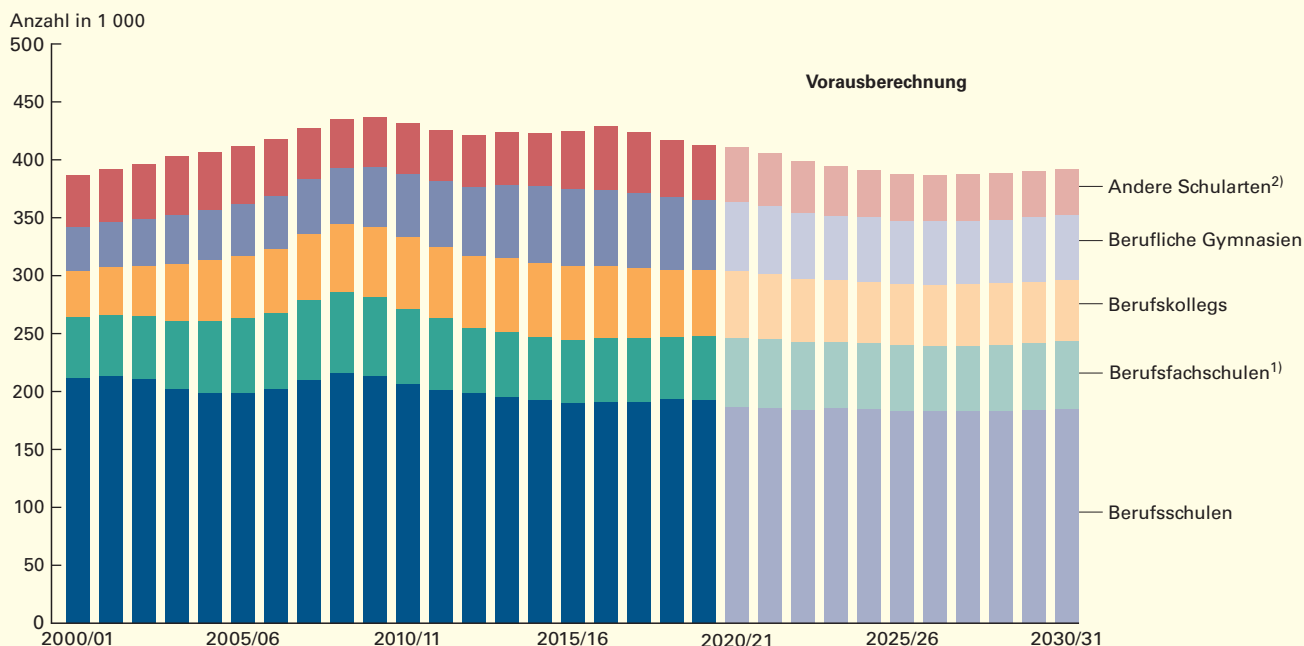
**Neuordnung in der Berufsvorbereitung beeinflusst die Entwicklung an Berufsfachschulen**

An den öffentlichen und privaten Berufsfachschulen war die Schülerzahl im Schuljahr 2019/20 mit 54 900 um 1 100 Schülerinnen und Schüler höher als im vorigen Schuljahr. Ursache für diesen Anstieg waren hauptsächlich die gestiegene Nachfrage nach einer Ausbildung im Bereich der Altenpflege und der Ausbau der dualen Ausbildungsvorbereitung, die im Rahmen der Neuordnung der ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge in den nächsten Jahren die Regelform des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf (VAB) und das Berufseinstiegsjahr (BEJ) ersetzen soll. Zusammen mit der aktuell aufgrund der Auswir-

kungen der Pandemie auf den Ausbildungsstellenmarkt zu erwartenden Umorientierung von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss dürften diese Entwicklungen auch in den kommenden beiden Schuljahren bis 2021/22 für eine höhere Schülerzahl der Berufsfachschulen von 60 400 sorgen. Im Anschluss daran werden die demografischen Rahmenbedingungen bis zum Schuljahr 2025/26 voraussichtlich zu einem Rückgang der Schülerzahl auf 56 400 führen, bevor sie im weiteren Verlauf bis 2030/31 einen Anstieg auf 58 300 Schülerinnen und Schüler bewirken. Damit wird die Schülerzahl an den Berufsfachschulen durch die Integration bisher außerhalb dieser Schulart angesiedelter Bildungsgänge deutlich über dem aktuellen Stand liegen.

S2

## Vorausberechnung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31



1) Einschließlich Berufseinstiegsjahr. – 2) Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (bis 2012/13: Berufsvorbereitungsjahr), Berufsoberschulen, Fachschulen und Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Schülerzahlen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

561 20

Fachschulen richten sich als Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung vorrangig an Personen, die bereits über Berufserfahrung verfügen. Seit dem Schuljahr 2013/14, in dem 21 300 Weiterbildungswillige die öffentlichen und privaten Fachschulen besuchten ist deren Schülerzahl bis zum Schuljahr 2019/20 kontinuierlich auf gut 19 000 gesunken. Dieser Trend dürfte sich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums im Schuljahr 2030/31 fortsetzen, für das 16 800 Schülerinnen und Schüler erwartet werden.

Die Ausbildung in nicht akademischen Gesundheitsberufen (zum Beispiel in den Bereichen Entbindungspflege, Physiotherapie, Ergotherapie) findet in Baden-Württemberg an den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens statt. Hier wurden im Schuljahr 2019/20 gut 20 100 Auszubildende unterrichtet. Damit wurde erstmals die Schwelle von 20 000 Auszubildenden überschritten. Der Anstieg der Schülerzahl auf dann 20 700 könnte sich noch bis 2021/22 fortsetzen, bevor die demografische Entwicklung auch an diesen Schulen zu einem Rückgang führt. Ab 2024/25 dürfte die Schülerzahl bei Werten um 19 500 liegen. Inwiefern sich die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung ab dem Schuljahr 2020/21 auf die Nachfrage nach einer entsprechenden Ausbildung auswirkt, ist derzeit noch

nicht absehbar und bleibt daher (noch) außer Betracht. Die generalistische Pflegeausbildung führt die bisher getrennten Ausbildungsgänge für Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zusammen. Der schulische Teil der Altenpflegeausbildung fand bisher an Berufsfachschulen statt, der schulische Teil der anderen beiden Richtungen dagegen an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

### Die Zahl der Hochschulzugangsberechtigungen sinkt bis 2030 um 9 %

Die rückläufige Tendenz beim Erwerb von Hochschulreifezeugnissen hat sich im Jahr 2019 weiter fortgesetzt. Mit gut 49 100 lag ihre Zahl um knapp 2 100 unter dem Vorjahresniveau und um rund 4 200 unter dem 2015 erreichten Wert. In diesem Jahr war – mit Ausnahme des „doppelten“ Abiturjahrgangs 2012 – die höchste Zahl an Hochschulreifen verzeichnet worden. Mit in den ersten Jahren etwas schwankendem Verlauf, der auf die Wiedereinführung des 9-jährigen Gymnasialbildungsgangs in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 an jeweils 22 öffentlichen und weiteren privaten Gymnasien zurückzuführen ist, wird sich diese rückläufige Entwicklung wohl bis zum Jahr 2027

und einer Absolventenzahl von 44 700 fortsetzen. Danach wird bis 2030 mit einer Zunahme auf 45 300 Hochschulreifezeugnisse gerechnet. Fast ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen wird dabei das Abitur an einer beruflichen Schule abgelegt haben (Tabelle 3).

Vor 5 bis 10 Jahren erwarben jährlich noch mehr als 20 000 Absolventinnen und Absolventen die Fachhochschulreife, fast ausschließlich an einer beruflichen Schule. Im Jahr 2019 waren es nur noch 16 400. Bis 2027 dürfte diese Zahl weiter auf 14 200 absinken und bis 2030 annähernd auf diesem Niveau verharren. Im Jahr 2030 würden insgesamt 59 600 Hochschulzugangsberechtigungen erworben werden. Das wären rund 9 % weniger als im Jahr 2019.

**Mittlerer Bildungsabschluss behält die Spitzenposition**

Gut 58 200 Absolventinnen und Absolventen hatten im Jahr 2019 einen mittleren Bildungsabschluss<sup>9</sup> erreicht. Fast 13 % dieser Abschlüsse wurden an einer beruflichen Schule erworben. Insgesamt waren es 11 300 Absolventinnen und Absolventen weniger als 6 Jahre zuvor. Diese sinkende Tendenz dürfte im Wesentlichen bis 2025 anhalten und zu 53 300 Absolventinnen und Absolventen mit mittlerem Bildungsabschluss führen. In den Folgejahren bis 2030 ist dann mit einem Anstieg auf 54 400 Abschlüsse zu rechnen. Dennoch läge die Zahl der mittleren Bildungsabschlüsse um knapp 7 % unter dem Niveau des Jahres 2019.

9 Realschulabschluss, Fachschulreife oder gleichwertiger Bildungsabschluss.

**T3**

**Vorausberechnung der Zahl der Schulabschlüsse an öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis 2030 nach Abschlussart und schulischem Bereich**

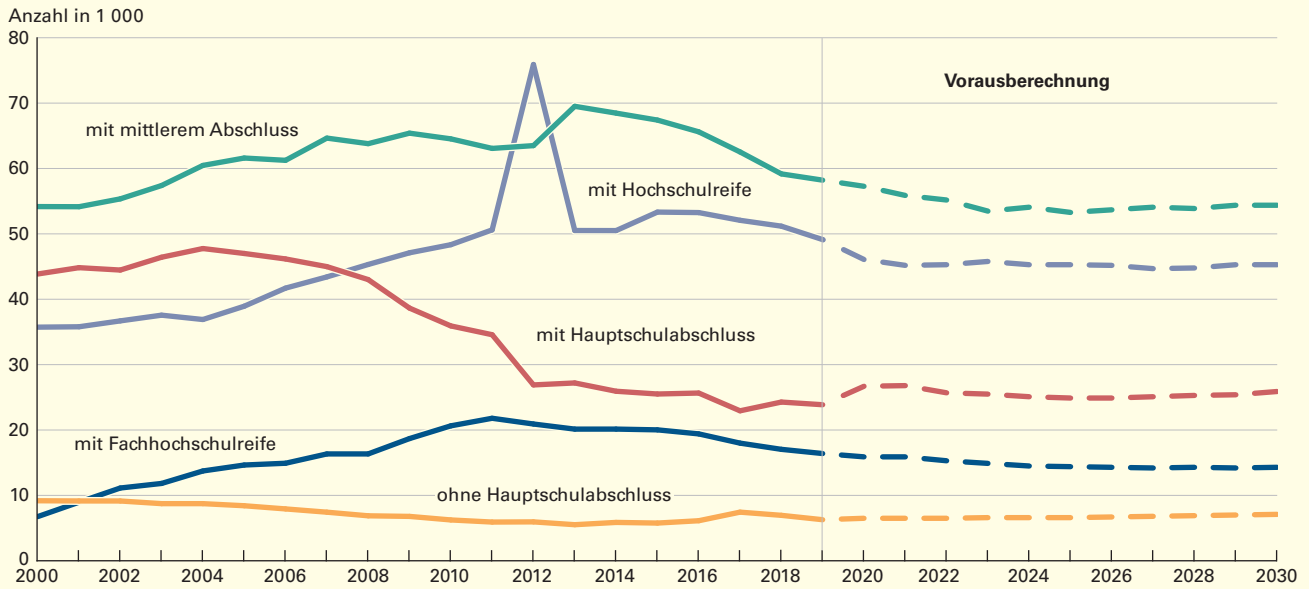
Schuljahr	Ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fachhochschulreife aus beruflichen Schulen <sup>1)</sup>	Mit Hochschulreife		
		zu-sammen	davon aus		zu-sammen	davon aus			zu-sammen	davon aus	
			allgemein-bildenden Schulen	beruflichen Schulen		allgemein-bildenden Schulen	beruflichen Schulen			allgemein-bildenden Schulen	beruflichen Schulen
<b>Ist-Werte</b>											
2000	9 182	43 880	37 035	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2001	9 152	44 849	37 299	7 550	54 173	43 096	11 077	8 962	35 805	25 269	10 536
2002	9 146	44 484	38 191	6 293	55 374	44 225	11 149	11 132	36 705	25 742	10 963
2003	8 739	46 447	39 809	6 638	57 418	45 494	11 924	11 831	37 579	26 122	11 457
2004	8 738	47 776	40 840	6 936	60 493	48 409	12 084	13 741	36 913	24 578	12 335
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 789	38 663	34 627	4 036	65 430	50 638	14 792	18 695	47 125	33 029	14 096
2010	6 245	35 935	31 999	3 936	64 556	50 150	14 406	20 645	48 362	34 009	14 353
2011	5 922	34 590	30 812	3 778	63 097	49 227	13 870	21 804	50 628	35 374	15 254
2012	5 951	26 907	23 304	3 603	63 523	50 655	12 868	21 289	75 936	59 538	16 398
2013	5 517	27 208	23 952	3 256	69 538	57 262	12 276	20 144	50 533	33 808	16 725
2014	5 868	25 939	22 673	3 266	68 496	57 043	11 453	20 147	50 523	33 531	16 992
2015	5 768	25 516	22 205	3 311	67 442	57 100	10 342	20 031	53 352	35 128	18 224
2016	6 125	25 664	21 858	3 806	65 635	55 930	9 705	19 413	53 277	34 631	18 646
2017	7 439	22 935	17 653	5 282	62 545	53 611	8 934	17 999	52 095	33 953	18 142
2018	6 951	24 284	17 493	6 791	59 197	50 440	8 757	17 049	51 199	33 109	18 090
2019	6 281	23 875	17 091	6 784	58 239	50 767	7 472	16 407	49 145	31 853	17 292
<b>Vorausberechnung</b>											
2020	6 500	26 700	19 900	6 800	57 300	49 500	7 800	15 900	46 100	29 300	16 800
2021	6 500	26 800	19 400	7 400	55 900	48 400	7 500	15 900	45 200	29 400	15 800
2022	6 500	25 700	18 800	6 900	55 200	45 800	9 400	15 300	45 300	29 900	15 400
2023	6 600	25 500	18 800	6 700	53 500	45 500	8 000	14 900	45 800	30 100	15 700
2024	6 600	25 100	18 600	6 500	54 100	46 300	7 800	14 500	45 300	30 300	15 000
2025	6 600	24 900	18 700	6 200	53 300	45 600	7 700	14 400	45 300	30 500	14 800
2026	6 700	24 900	18 900	6 000	53 700	46 100	7 600	14 300	45 200	30 800	14 400
2027	6 800	25 100	18 800	6 300	54 100	46 600	7 500	14 200	44 700	30 200	14 500
2028	6 900	25 300	19 000	6 300	53 900	46 400	7 500	14 300	44 800	30 500	14 300
2029	7 000	25 400	19 000	6 400	54 400	46 800	7 600	14 200	45 300	30 900	14 400
2030	7 100	25 900	19 400	6 500	54 400	46 700	7 700	14 300	45 300	30 800	14 500

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 – 400) von Abschlüssen mit Fachhochschulreife aus allgemeinbildenden Freien Waldorfschulen.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Zahl der Schulabschlüsse.

S3

Vorausberechnung der Zahl der Schulabschlüsse an öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis 2030 nach Abschlussart



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Vorausberechnung der Zahl der Schulabschlüsse.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

562 20

In allen Jahren bis 2030 wird der mittlere Bildungsabschluss der am häufigsten erworbene bleiben. Nach einer gewissen Annäherung der Abschlusszahlen in den nächsten Jahren, dürfte er gegen Ende des Vorausberechnungszeitraums seine Position gegenüber der Hochschulreife wieder leicht ausbauen können (Schaubild 3).

tungszentren erworbene Abschlüsse in den Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „Geistige Entwicklung“. Im Jahr 2019 wurden insgesamt rund 3 200 dieser Abschlüsse erworben, die somit etwas mehr als die Hälfte aller Abgänge ohne Hauptschulabschluss ausmachten.

**Zahl der Hauptschulabschlüsse über dem aktuellen Niveau**

Die Zahl der Hauptschulabschlüsse lag 2019 mit fast 23 900 nur wenig unter dem im Vorjahr verzeichneten Wert von 24 300. Gut 28 % der Absolventinnen und Absolventen hatten zuvor eine berufliche Schule besucht. Bis 2021 wird ein Anstieg auf 26 800 Hauptschulabschlüsse erwartet. Im Anschluss daran dürfte ihre Zahl bis 2025 auf 24 900 absinken. Danach könnte die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss wieder ansteigen und 2030 den Wert von 25 900 erreichen. Dies wären gut 8 % mehr als im Jahr 2019.

Die Zahl der Schulabgänge ohne Hauptschulabschluss ist im Jahr 2019 weiter auf unter 6 300 zurückgegangen. In den nächsten Jahren dürfte ihre Zahl bei rund 6 500 liegen, bevor sich bis 2030 aufgrund steigender Schülerzahlen ein mäßiger Anstieg auf 7 100 ergeben könnte. Diese Zahlen enthalten auch die hauptsächlich an Sonderpädagogischen Bildungs- und Bera-

**Jährliche Aktualisierung bleibt notwendig**

Die Vorausberechnung der Schüler- und Schulabschlusszahlen soll keine genaue Prognose der künftigen Entwicklung bis 2030 sein, sollte aber die Entwicklungslinien der kommenden Jahre aufzeigen und damit eine möglichst tragfähige Basis für Planungen im Bereich der schulischen Bildung liefern. In diesem Jahr steht die Vorausberechnung vor besonderen Herausforderungen. Es bleibt abzuwarten, wie die Eltern auf die Verlegung des Einschulungstichtags reagieren und ob die hierzu getroffenen Annahmen die Realität einigermaßen treffen werden. Das gleiche gilt für die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Ausbildungsplatzangebot sowie die damit zusammenhängenden Entscheidungen der Jugendlichen hinsichtlich ihrer Berufsausbildung. Diese Unsicherheiten lassen es geraten erscheinen, den seit 2014 bestehenden Rhythmus jährlicher Aktualisierungen der Vorausberechnung der Schüler- und Schulabschlusszahlen auch weiterhin fortzuführen. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Rainer Wolf,  
Telefon 0711/641-25 89,  
Rainer.Wolf@stala.bwl.de